

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

57 (13.5.1884)

Durlacher Wochenblatt.

№ 57.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 50 Pf.

Dienstag den 13. Mai

Einrückungsgebühr per geschlossene vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor die
Spätestens 10 Uhr Vormittags

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 9. Mai. Die zweite Kammer nahm mit 26 gegen 21 Stimmen den Gesetzesvorschlag, betreffend die Kauf- und Tauschverträge über der Landwirtschaft dienende Liegenschaften, dahingehend an, daß jedem Kontrahenten das Recht zustehe, binnen fünf Tagen vom Vertragsschluß an einseitig zurückzutreten, wenn der Vertrag nicht notariell beurkundet, grundbuchlich eingetragen oder vor dem Bürgermeister abgeschlossen sei.

Das Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe veröffentlicht unterm 11. d. Mts.: Das heitere, warme und trockene Wetter wird noch weiter anhalten.

Deutsches Reich.

* Der Reichstag hat am Samstag die Sozialisten-Vorlage in der Regierungsfassung bei namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 157 Stimmen angenommen. In der vorhergegangenen Spezialdiscussion waren die einzelnen Paragraphe meist mit den Windhorst'schen Amendements genehmigt worden.

Berlin, 10. Mai. Bei der Abstimmung über die Verlängerung des Sozialistengesetzes stimmten die Nationalliberalen und Konservativen geschlossen für, von der deutsch-freisinnigen Partei 25 für und die übrigen gegen, vom Centrum 39 für und 53 gegen die Verlängerung. Abg. Lassen (Däne) enthielt sich der Abstimmung.

* Die Erörterungen über die innere politische Lage wurden auch in dieser Woche wesentlich durch die Frage nach dem endgültigen Schicksal der Sozialisten-Vorlage beeinflusst, worüber mittlerweile im Reichstags-Plenum die Entscheidung gefallen sein dürfte. Hervorzuheben ist noch aus der Discussion der Sozialistengesetz-Kommission anlässlich der Feststellung ihres Berichts, daß die konservativen Mitglieder wünschten, der Antrag der Kommission an das Plenum solle dahin gehen, den Gesetzentwurf abzulehnen und daneben die gegen die Dynamit-Attentate gerichtete Resolution

anzunehmen. Das Centrum und die Freisinnigen aber setzten durch, daß zwischen der Ablehnung des Gesetzes und der Resolution ein Causal-Zusammenhang ausgesprochen werden müsse, in Folge dessen der Antrag folgende Form fand: „Nachdem der Gesetzentwurf in der Kommission eine Mehrheit nicht gefunden, wolle der Reichstag beschließen, die Resolution anzunehmen.“

* Die Angelegenheit des preussischen Staatsrathes, welche in der letzten Zeit durch das Interesse, das man dem Sozialistengesetz und den sich hieran knüpfenden Fragen entgegenbrachte, etwas zurückgedrängt wurde, wird nunmehr wieder mehr in den Vordergrund treten. Die Ressort-Minister sollen bereits aufgefordert worden sein, ihre Vorschläge hinsichtlich der Ernennung von Mitgliedern für den Staatsrath zu machen und erwartet man sehr zahlreiche Ernennungen, da nach dem preussischen Staatshandbuche gegenwärtig außer den amtierenden Ministern nur neun ernannte Mitglieder des Staatsrathes vorhanden sind. Wahrscheinlich wird der „Staatsanzeiger“ bereits im Laufe der kommenden Woche die betreffenden Namen veröffentlichen. Nach Analogie früherer Perioden, in denen der Staatsrath durch Neu-Ernennungen ergänzt wurde, kann man annehmen, daß er auch nach seiner jetzt zu erwartenden Ergänzung sich vorzugsweise mit Finanz- und Steuerfragen beschäftigen wird.

Berlin, 10. Mai. Dem Frankfurter Journal wird von hier telegraphirt: Es ist jetzt jeder Zweifel ausgeschlossen, daß der höllische Plan, das Niederwald-Denkmal bei der Einweihung mit allen zur Stelle befindlichen Personen zu sprengen, wirklich bis zur Legung der Zündschnur ausgeführt war. Das Dynamit befand sich in den Drainröhren des Denkmals selbst.

* Die den Mitgliedern der deutschen Cholera-Kommission gewährte Dotation beträgt 135,000 Mark. Es erhalten hiervon Dr. Koch 100,000, die Doktoren Gaffky und Fischer je 15,000 und der Chemiker Treastow 5000 Mark.

England.

* Die Sudanfrage und das Konferenzprojekt machen der englischen Regierung den Kopf fortwährend warm, doch sorgt sie sich augenscheinlich mehr um das Zustandekommen der Konferenz als um die Lösung der ersteren Frage. Aber diese drängt sich dem Kabinet Gladstone immer wieder auf und Herr Gladstone wird am Montag wieder einmal Gelegenheit haben, anlässlich des Antrages Hicks Beach seine egyptische Politik im Unterhause zu vertheidigen und das ist keine angenehme Aufgabe. Es ist indessen wahrscheinlich, daß der Tadelantrag Hicks Beach abgelehnt und Gladstone so noch einmal mit heiler Haut davon kommen wird. Aus dem Unterhause ist zu melden, daß dasselbe am Dienstag den Antrag Broadhurst zu Gunsten der Legalisirung der Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau mit 238 gegen 127 Stimmen angenommen hat.

Ägypten.

* Die englisch-egyptische Aktion gegen die aufständischen Sudaneesen beschränkt sich jetzt auf Rekognoszierungs-Expeditionen am Nil aufwärts, durch welche natürlich weder Verber noch gar Chartum entsezt werden wird.

Asien.

* Die Kriegs- und die Friedenspartei am chinesischen Hofe bekämpfen einander noch immer. Li-Hung-Chang, der leitende Staatsmann China's, hat der Kaiserin eine Denkschrift übergeben, in welcher die Nothwendigkeit einer sofortigen Verständigung mit Frankreich darlegte. Die Kaiserin berief hierauf den Staatsrath, zu dem auch Prinz Chun zugezogen wurde, um über die Denkschrift zu berathschlagen und dieser soll gegen die von Li-Hung-Chang befürwortete Friedenspolitik ausgesprochen haben. Andererseits heißt es aber auch, daß in Peking zwischen den französischen und den chinesischen Bevollmächtigten die Friedenspräliminarien in der Tonkin-Angelegenheit begonnen haben.

Amerika.

* In Buenos-Ayres ist am Dienstag der Kongreß der argentinischen Republik mit

Feuilleton.

Nach dreißig Jahren.

Novelle von E. Heinrichs.

(Schluß.)

Der Knecht, sowie die beiden Mägde waren von dem Schuß, dem zweiten an diesem Abend, rasch ermuntert worden und schickten sich unter Führung ihrer Herrin an, mit Laternen und Knütteln versehen, eine Rundschau zu halten.

Wie erstaunten Alle, als sie an der Rückseite des Hauses, dicht am Stallgebäude, einen Mann in seinem Blute fanden, bei dessen näherer Befichtigung man den Förster Konrad erkannte.

Ein Spalier, das sich bis zu jenem Kammerfenster erhob, war gebrochen, die Flinte lag neben dem Verwundeten oder Todten, was man noch nicht zu unterscheiden vermochte. Es war also augenscheinlich, daß der Förster auf das Spalier gestiegen und mit diesem heruntergestürzt war, bei welcher Gelegenheit ihn die eigene Ladung getroffen haben mußte.

„Gott ist gerecht!“ klang es in Hanna's Seele, als sie den Verunglückten durch ihre Leute ins Haus tragen ließ und den Knecht dann nach der Stadt schickte, um einen Arzt zu holen.

Mittlerweile suchte sie das Blut, welches stromweise aus der Brust floß, zu stillen. Die Klingel hatte wohl nicht diese Wunde verursachen können, sondern das Waidmesser, welches der

Förster mit der Hand krampfhaft umspannt hielt, mußte ihm die Verwundung am Halse zugefügt haben.

Es war der entsetzten Hanna, als ob in diesem Augenblick der blutige Pferdehändler neben dem Lager des Försters auftauchte, um auf das Messer zu deuten, welches auch ihm den Tod gebracht und seinen Mörder selber gerichtet habe.

Hanna kannte diese fürchterlichen Gedanken und war jetzt damit beschäftigt, das strömende Blut zu stillen; das Herz dieser schlichten Frau war von der reinsten Nächstenliebe erfüllt, die in jedem Leidenden, auch dem Todfeind, den Bruder erblickt.

Wohl mochte ihr auch ein unbestimmtes Gefühl sagen, daß der Tod dieses Mannes jede Rettung für Henning auf ewig abschneide, während die Sterbestunde doch vielleicht noch ein Bekenntniß bringen könne.

Es glückte ihr endlich, bevor der Arzt noch erschien, das Blut zu stillen, da sie wohlbewandert war in der Krankenpflege.

Der Förster stöhnte laut und schlug die Augen auf. Hanna wollte ihm leise das gefährliche Messer, welches er noch immer in der krampfhaft geschlossenen Hand hielt, entwinden.

„Weg, weg,“ stöhnte er heißer, „das Messer ist scharf genug, um die zweite Kehle zu durchschneiden. Ha, ha, das ist ein Spaß, wenn in derselben Kammer der Mörder —“

Seine Worte wurden unverständlich, Hanna wußte genug, ihre Ahnung hatte sich erfüllt.

In diesem Augenblick fuhr der Arzt vor das Haus.

„Alle Wetter, wie ist der zugerichtet,“ brummte er, nachdem er die Wunden untersucht hatte, „da ist Hopfen und Malz verloren!“

„So muß er sterben?“ fragte Hanna.

„Unbedingt, er wird den Morgen voraussichtlich nicht mehr erleben.“

„Sollte Ihre Kunst ihn nicht noch einmal zum vollen Bewußtsein zurückrufen können?“ fragte Hanna aufgeregt.

„Das läßt sich nicht bestimmen,“ meinte der Arzt achselzuckend, „was haben Sie dabei, meine Gute?“

„Die Freiheit und Ehre eines Menschen, der dreißig Jahre um dieses Mannes Willen im Kerker geschmachtet hat, hängt davon ab, Herr Doktor! — Dieser hier ist der eigentliche Mörder des Pferdehändlers, der in unserem Hause einst ermordet worden.“

Der Arzt schüttelte erstaunt den Kopf und schwieg, doch schien er jetzt seine Mühe zu verdoppeln, indem er ihm belebende Tropfen einflößte und Alles anwandte, ihn, wenn auch nur für wenige Augenblicke, dem rasch sich nähernden Tode zu entreißen.

Seine Bemühungen sollten mit Erfolg gekrönt werden. Der Förster schlug die Augen auf und suchte mit den Händen umher, wahrscheinlich nach dem Messer, das man ihm entwunden hatte.

Diesen Moment benutzte Hanna; das Waidmesser emporhaltend, daß sein umherirrendes

einer Botschaft des Präsidenten eröffnet worden. Die letztere bezeichnet die Beziehungen zu allen Mächten als die freundschaftlichsten, erklärt, daß im Lande absolute Ruhe herrsche, daß sein finanzielles und kommerzielles Gedeihen Fortschritte mache und kündigt die Absicht der Regierung an, neue Eisenbahnen zu bauen.

— Neuer Sport. In Newyork ist es Mode geworden, Kahlköpfe zu bemalen. Bei einer Abendgesellschaft war die kahle Platte eines Herrn mit einem Schlachtstück bemalt, ein anderer trug eine Gruppe von Fischen und Muscheln zur Schau, und ein dritter eine Copie eines im Besitze des Millionärs Vanderbilt befindlichen Gemäldes von Meissonier.

Die Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft.

(Schluß von Nr. 54.)

Unter diesen Umständen erklärt es sich, daß die in den Erhebungsberichten niedergelegten „Vorstellungsvorschläge“ wesentlich einerseits an die Thatsache der gesunkenen Rentabilität des Grundbesitzes, andererseits an diejenige der Minderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Landwirthe anknüpfen, wie nachstehende Uebersicht zeigt, in welcher diese Vorschläge übersichtlich und nach gewissen Kategorien geordnet zusammengefaßt sind.*

A. Vorschläge, welche in dem Grundsatz der Selbsthilfe wurzeln:

I. Auf dem Gebiete der Technik des Betriebs, und zwar:

1. Durchführung von Feldvereinbarungen und Feldwegenanlagen (12);
2. Einführung eines rationelleren Feldbestellens (5);
3. Ausdehnung und Verbesserung des Futterbaues (16);
4. bessere und sparsamere Behandlung der Düngstoffe, stärkere Verwendung künstlicher Düngemittel (11);
5. Verbesserung der Weiden und Wälder (5), Aufgabe oder Beschränkung des Weidgangs (5);
6. Aufforstung von Reutbergen, Lebungen, geringem Acker- und Weideland (8);
7. Verbesserung in der Technik des Rebbaues (3), Umwandlung schlechten Reblandes in Acker- und Futterfelder (3);
8. Ausdehnung des Handelsgewächsbauens (5), Verbesserungen im Bau und Behandlung des Tabaks (4), Ausdehnung des Gemüsebaues, der Beerenkultur und Anbau von Gartenameriken (4);
9. Ausdehnung und bessere Pflege des Obstbaues (23);
10. Einführung der Weidenkultur (3);
11. rationellere Handhabung der Rindviehzucht (22), insbesondere stärkere Nachzucht statt Erwerb im Handel (6), Zulauf von Kraftfuttermitteln (3), Verbesserung des Mollereiwesens (11);

* Die eingeklammerten Zahlen deuten an, in wie vielen Einzelberichten der betreffende Vorschlag wiederkehrt.

Augen darauf fallen mußte, dann sprach sie mit starker Stimme: „Konrad! ist dieses dasselbe Messer, womit Ihr den Pferdehändler ermordet habt?“

„Wer hat Dir das verrathen?“ zischte er zwischen den zusammengepreßten Lippen hervor; „freilich ist es dasselbe Messer, ein rechter Kehlabschneider, der Kerl zuckte kaum mit der Wimper.“

„Er hatte aber doch den Fehden des Luchses in der Hand?“ fragte Hanna weiter.

Der Förster verzog das Gesicht zu einem spöttischen Grinsen. Dann blickte er sie star an und wollte sich erheben, stöhnend sank er aber zurück.

„Wer seid Ihr Alle?“ fragte er mühsam, „was wollt Ihr von mir? Der Mörder sitzt im Zuchthaus, — nein, nein,“ fuhr er langsam fort, „hier im Hause hat sie ihn verborgen, oben — in der Kammer — ich — hab's gesehen.“

Er schloß die Augen; stehend erhob Hanna die Hände gegen den Arzt. Dieser flüchte ihm auf's Neue einige Tropfen ein und nach einigen Minuten schlug der Sterbende die Augen wieder auf, sein Blick war ruhiger, klarer und bewußter.

„Sie sind vom Spalier gestürzt und haben sich selber verwundet mit dem Messer,“ sprach der Arzt.

„Mit diesem Messer,“ wiederholte der Förster dumpf, „wo hat es mich verwundet, der Brustschmerz —“

„Das Messer hat die Halsadern durchgeschnitten,“ versetzte der Doktor; „Sie werden noch in dieser Nacht sterben müssen.“

„Den Hals,“ murmelte Konrad, „das hat Gott gethan, — ich bin gerichtet, — Sterben — ohne Vergebung — lasse ihn frei — ich — bin der Mörder — des Pferdehändlers, — habe Alles — angeklüftet — aus Haß — Eifersucht —“

Er verstummte, der Todeskampf trat ein; Hanna blieb bei dem Glenden, bis Alles vollendet war.

12. Ausdehnung und rationellere Betrieb der Schweinezucht (6);

13. Benützung der Samen-, Futtermittel- und Düngerkontrolle (3).

II. Auf dem Gebiete der Oekonomie des Betriebs und zwar:

14. Einführung einer einfachen Buchführung (5)

15. bessere Ausnützung der Arbeitskräfte, Reduktion überflüssigen Personals (9), Ersatz der Pferde als Gespannthiere durch Ochsen oder Kühe (6);

16. Ansammlung eines jederzeit flüssigen Betriebskapitals (12);

17. Bethätigung größerer Vorsicht beim Anlauf und beim Pachten von Liegenschaften sowie bei Gutsübernahmen (12);

18. Sparsamkeit im Haushaltsverbrauch (5);

19. billigte Beschaffung der Bedarfsartikel im genossenschaftlichen Weg durch Gründung landwirtschaftlicher Konsumvereine, nicht bloß zum Einkauf, sondern auch zur Vermittlung des Verkaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse, dadurch Einschränkung des Zwischenhandels; Gründung von Viehleihassen;

20. Errichtung von ökonomischen Darlehensvereinen zum Zweck der Befriedigung des Personalkredits (6).

III. Sonstige Vorschläge:

21. Stärkerer Abzug der Bevölkerung, Uebergang zu anderen Gewerben (7);

22. Erwerbung besserer allgemeiner und fachlicher Bildung, stärkere Bethätigung am landwirtschaftlichen Vereinsleben (5).

B. Vorschläge, welche in dem Grundsatz der Staatshilfe wurzeln, und zwar:

I. Im Gebiet des Zollwesens:

23. Erhöhung der Schutzzölle auf Getreide oder einzelne Getreidearten (9), Erhöhung des Eingangszolls für Tabak (1).

II. Im Gebiet des Eisenbahnwesens:

24. Vereinfachung der Differentialtarife der Eisenbahnen

(2) Ermäßigung der Eisenbahntarife für landwirtschaftliche Produkte und für Dünger (1).

III. Im Gebiet des Steuerwesens:

25. Steuererleichterungen im Allgemeinen, Revision der Grundsteuererschätzung (6) Steuerfreiheit landwirtschaftlicher Hilfsgebäude (8), Verrückung des Abzugs der Schulden vom Steuerkapitalwerth (10), und zwar durch Einführung einer Einkommensteuer (1), Aufhebung oder Herabsetzung der Liegenschaftssteuer, gänzliche oder theilweise Ueberweisung derselben an die Gemeinden (9), Steuerfreiheit für selbst fabrizirten Hausbrannt (1) Abänderung der Weinsteuerordnung im Sinne differentieller Behandlung der geringeren Weine, Entlastung der Gemeinden durch Uebernahme einzelner Lasten auf die Staatskasse (5);

26. Vereinfachung bestehender Steuerfreiheiten (1).

IV. Im Gebiet der Justizpflege und einzelner Vorschriften des Civilrechts:

27. Herabsetzung der Gerichts- und Anwaltsgebühren (4), Erweiterung der bürgermeisteramtlichen Kompetenz, namentlich im Gebiet des Betreibungswesens (3);

28. Erschwerung des leichtfertigen Güterkaufs durch Einführung einer Kautionsfrist oder größerer Umständlichkeit des Verfahrens, z. B. persönliches Erscheinen der Parteien vor dem Pfandgericht (4);

29. Erlassung strengerer Normen betreffs der Abschätzung der Liegenschaften durch die Gewahrsamspandgerichte (1);

30. Verbot des Ausbietens der Grundstücke in Klumpen bei Zwangsversteigerungen (4);

31. Regelung des Erbrechts bei Gutsübernahmen im Sinne der Fernhaltung einer Benachtheiligung des übernehmenden Erben (4);

32. Gesetzliche Gewährung eines für den Gläubiger unangreifbaren Minimalbetrages, Heimstätte (2);

33. Einführung kürzerer Fristen für Verjährungs- und Kauffälligkeitsfrist (1).

V. Im Gebiet des Verwaltungsrechts:

34. Errichtung einer auf dem Grundsatz billiger Zinsgewährung und annuitätenweiser Tilgung beruhenden Landeskreditkasse für die Zwecke des Immobilienkredits (20);

35. Ausdehnung der bestehenden Zwangsversicherung auf die Lungen- und Perlsucht der Rinder (1);

36. Einführung einer Landeshagelversicherung (3);

37. Erschwerung der Erwerbung des Bürgerrechts (1).

VI. Sonstige Vorschläge:

38. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, Schaffung guter Abzweige (3);

39. Einführung von Hausindustrien (8);

40. Errichtung von Haushaltungsschulen für Bauernkinder (1);

41. Gewährung von Erleichterungen in der steuerlichen Kontrolle des Tabaks (1);

42. Ausdehnung des staatlichen und Vereinsprämienwesens auf das Gebiet des Rebbaues (1).

Die amtliche Darstellung schließt mit folgenden Worten:

„Durch die vorstehende Darstellung und ihre Belege glaubt das Ministerium seine nächste Aufgabe: über den wahren Stand und die Ursachen der dermaligen Lage der bäuerlichen Bevölkerung des Landes einen zuverlässigen klaren und gründlichen Einblick zu beschaffen, erfüllt zu haben. Es verbleibt der Groß Regierung die weitere, um vieles schwierigere Aufgabe, die praktischen Schlussfolgerungen aus diesen Erhebungen zu ziehen, also eine reifliche Prüfung anzustellen, in welchem Umfang und mit welchen Mitteln die erkannten Uebelstände zu beseitigen sein werden, insbesondere in wie weit die schon bei der Untersuchung selbst aufgestellten Vorschläge geeignet erscheinen, zum Gegenstand von Maßnahmen auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der Verwaltung gemacht zu werden.“

Inzwischen werden die Ergebnisse der Erhebungen noch dem gegenwärtig verammelten Landtag mehr als ein bloß theoretisches Interesse darbieten und für die Berathung sowohl des Budgets wie einer Reihe anderer Vorlagen in vielen Beziehungen sich als werthvoll und nützlich erweisen.“

Am nächsten Morgen fuhr ein einfach gekleidetes ältliches Paar auf dem Wagen der Waldkrügerin nach der Stadt.

Es war diese selber und Henning, der, sauber rasirt und gekleidet, ganz stattlich ausah, wenn die lange Kerkerkluft auch sein Haar früh gebleicht und das Antlitz blaß und elend gemacht hatte.

Sie fuhren zu dem Arzte, der Alles, was in der letzten Nacht passiert war, aufgeschrieben und als Zeuge mit Siegel und Unterschrift beglaubigt hatte.

Mit diesem Papiere versehen, begaben sich Beide nach dem kleinen Schlosse, wo der Fürst sich während des Wettrennens aufhielt, um eine Audienz zu erbitten, welche ihnen, nachdem sie einem Adjutanten das Papier übergeben hatten, der es dem Fürsten sogleich überreichte, auch ungefümt bewilligt wurde.

„Ihr seid der Unglückliche, der damals zum Tode verurtheilt wurde?“ fragte der Fürst bewegt.

„Und von Ew. Durchlaucht hochseligem Vater begnadigt wurde,“ versetzte Hanna resolut.

„Befegnet sei er für diese Milde,“ fuhr der Fürst fort, „sie hat einen Mord verhindert. Doch wie kommt Ihr hierher, mein Freund? Seid Ihr frei?“

Es war ein Glück für den armen Henning, daß er die resolute Hanna bei sich hatte, wußte er doch keine Antwort zu finden.

„Durchlauchtigster Fürst verzeih'n,“ nahm diese deshalb rasch das Wort: „es ist einem armen Menschen, der seit dreißig Jahren unschuldig Kerkerluft geathmet, wohl nicht so hoch anzurechnen, wenn er die erste Gelegenheit zur Flucht ergreift, um die Heimath, den schönen grünen Wald wieder einmal zu sehen. Der Wald ist derselbe geblieben, wenn auch die Welt anders geworden ist.“

„Armer Mann!“ sprach der Fürst tief bewegt. „Wohl Dir, daß Du in dieser muthigen Frau einen treuen Engel zur Seite hast. Ich

werde dafür sorgen, daß die Flucht keine bösen Folgen für Dich hat und Deine Unschuld glänzend anerkannt wird.“

„Durchlaucht verzeih'n,“ sprach Hanna erschrocken, „seine Flucht war Gottes Wille, denn ohne sie wäre der wirkliche Mörder niemals entdeckt worden und blieb der Unschuldige bis an sein Ende im Zuchthause.“

„Habt Recht, meine Gute!“ versetzte der Fürst ernst; „geben wir also vor allen Dingen Gott die Ehre!“

Er winkte freundlichst mit der Hand, worauf sich beide rasch entfernten. Henning wunderte sich draußen über Hanna's kühnes Auftreten.

„Ach,“ meinte sie lächelnd, „ein Fürst ist auch nur ein Mensch, die äußere Pracht besticht mich nicht. Ich konnte mich zu einem Dank nicht bequemen, den ich allein Gott darbringe. Gerechtigkeit sind die Herren Dir schuldig, aber keine Gnade!“

Der Förster, welcher so sichtlich von Gott gerichtet war, wurde in der Stille begraben. Henning's Unschuld aber gerichtlich anerkannt und das nicht unbedeutende Vermögen des Mörders ihm zugesprochen als Ersatz für dreißig verlorene Lebensjahre.

„Wir brauchen das Blutgeld nicht,“ sprach Hanna in ihrer resoluten Weise, „gebt es den Armen — die verlorene Jugend kann kein Geld uns ersetzen.“

Und dabei blieb es, die Waldkrügerin hätte keinen Pfennig davon anrühren mögen. Nach vier Wochen aber ließ sie sich in aller Stille mit ihrem Henning trauen, weil sie am Ende um noch glücklich zu werden, nicht lange mehr warten konnten, und noch heute nach dreißig Jahren lebt das alte Paar zärtlich liebend miteinander, als wären's junge Eheleute.

„Wir holen unsere dreißig Jahre nach,“ lacht der Waldkrüger, wenn die Stammgäste ihn foppen mit seinem Zärtlichkeitshun.

Di
fach sel
Einlag
der We
Interes
das in
h
1. 3
Die B
im M
folgen
meister
des G
29. v.
meister
D
das G
Getre
Salzen,
n
9
kernen,
n
9
kernen,
n
9
ne
9
Gerste,
n
9
saser,
n
9
In Ger
Groß. S
1861 (M
gebnisse
Getreide
bekannt g
Früchte-
Weizen
kernen, n
dto. alt
korn, neu
dto. alt
Gerste
saser, neu
dto. a
Weizen
Erbsen ge
Kilogr
Bohnen
Weizen
Einfuhr
aufgestel
Barath
Verkauf
aufgestel
Sonst
Schmalz 90
Pier 50
50 Kilogr.
Dinkel-
das Haus
holz M.
Durla
[Dur
wege we
Dien

Die Unterhaltung der Gemeindegewege betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:
 Nr. 6093. Da das Straßenmaterial für die Gemeindegewege vielfach sehr verspätet zur Einlage bereit gestellt wird, eine rechtzeitige Einlage des Materials im Interesse einer geordneten Instandhaltung der Wege aber unbedingt geboten erscheint und auch im wohlverstandenen Interesse der Gemeindegewerbetreibenden liegt, wird hierdurch angeordnet, daß das in den Relationen vorgesehene Material vollständig spätestens bis 1. August jeden Jahres aufgeführt und spätestens bis 1. Oktober jeden Jahres zum Einwerfen zubereitet sein muß. Die Vergebung des Materials hat dem zu Folge jeweils spätestens im Monat April und im laufenden Jahre im Monat Mai zu erfolgen und sind am Schlusse eben dieses Monats den betreffenden Straßenmeistern die Vergebungsprotokolle zur Einsicht einzusenden. Bezüglich der Zubereitung des Materials verweisen wir auf §. 19 des Entwurfs einer Straßenwärters-Instruktion — Amtsblatt vom 29. v. M. — und wird hinsichtlich der Kontrolle durch die Straßenmeister weitere Verfügung nachfolgen. Die Kenntnisaufnahme hiervon ist anher zu befehlen. Durlach den 8. Mai 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Gruber.

Marktpreise

über
 das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 3. Mai 1884
 (Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Heftoliters.	Kaufpreis des Heftoliters.		Summe der 3 Heftolit.		Mittelpr. für 1 Heftolit.		Bemerkungen.
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Kornen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Kornen, neu, beste	70	13	80	—	—	—	—	
mittlere	68	13	80	—	—	—	—	
geringe	66	12	60	39	70	13	23	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
neu, mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer, beste	40	6	—	—	—	—	—	
mittlere	38	5	50	—	—	—	—	
geringe	35	5	—	16	50	5	50	

Durlach, 12. Mai 1884.

Bürgermeisteramt.

J. W. d. B.: H. Steinmetz.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung des Groß-Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilo	
			M.	Pf.
Weizen	—	—	—	—
Kornen, neuer	10250	10250	10	—
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, neuer	550	550	7	90
do. alter	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—
Erbsen gerollte	—	—	—	—
1 Kilogramm	—	—	—	—
Bohnen 1 Kilogr.	—	—	—	—
Widen "	—	—	—	—
Einfuhr	10800	10800	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	10800	—	—	—
Verkauft wurden	10800	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 60 Pf., 50 Kilogr. Heu Nr. 3.00., 50 Kilogr. Stroh (Dintel-) Nr. 2.30., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Nr. 42., 4 Ster Tannenholz Nr. 32., 4 Ster Forlenholz Nr. 32.
 Durlach, 10. Mai 1884.
 Das Bürgermeisteramt.

Ankündigung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am
Dienstag den 13. Mai,
 Nachmittags 1 Uhr,

in der Kronenstraße Nr. 4 dahier nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1 Sekretär, 1 Pfeilerkommode, 2 Kommode, 1 Bücherschrank, 2 Schifftoniere, 1 Glasischrank, 4 Kleiderkasten, 1 Küchenschrank, 1 Waschkommode, 3 Nachttische, 1 runder Zulegtisch, 1 ovaler Tisch, 3 kleine Tische, 1 Regulator, 1 Bank, 4 Rohrfessel, 6 Strohfessel, 2 Spiegel, 5 Bilder; ferner 2 Schweine, 15 Hühner, 1 Bräutentwaage, 1 Rübennühle, 1 Futter Schneidmaschine, 1 Traubenmühle, 1 Leiterwagen, 1 Handwägel, Pflug und Egge, 20 Ztr. Kartoffeln, 10 Fässer, 1 Weinbütte, 2 Herbstüber, 1 Fleischständer, 18 Handtücher, 18 Tischtücher, 22 Servietten, 6 Bettüberzüge, 12 silberne Eßlöffel, 6 silberne Kaffeelöffel, 1 gewirkte Schahl, 2 seidene Frauenkleider, 150 Liter Most.

Durlach, 8. Mai 1884.
 Der Gerichtsvollzieher:
 Pleisch.

Ia. Limburger Käse,

Ia. Rendener Rahm-Käse

und vollsaftigen

Ia. Gumenthaler-Käse

empfiehlt
F. W. Stengel.

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der fallirten grossen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenslager wird wegen eingegangenen grossen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt.

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom blossen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes **ausserst pracht- und effectvolles Britannia-Silber-Speiseservice**, welches früher sogar im en gros Preise

- 60 Mark kostete, aus dem feinsten, gediegensten Britannia-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weissbleiben der Bestecke garantirt.
- 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit mit echt engl. Stahlklingen,
- 6 Stück Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Speiselöffel schwerster Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Caffeeelöffel, massive Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität,
- 1 Stück Britanniasilber Suppenschöpfer, superfein, schwer,
- 1 Stück Britanniasilber Milchsöpfer, gross, massiv,
- 6 Stück grosse, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benützen.
- 2 Stück Britanniasilber Tafelleuchter, prachtvoll, auf das solid gearbeitet.

40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles Zusammen

nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depöt J. Silberberg,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur güt. Einsicht in unserem Depöt auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben. 24)21

Wichtig für Hausfrauen!

Beste, billigste

Waschmittel

von Baerle's

Kerubleich-Kaltwasser-Seife in gepressten 1/2-Pfd.-Stücken à 15 Pf.

Seigelseife (concentrirte Schmierseife) in 1-Pfd.-Packeten à 25 Pf.

Bleichsoda in Päckchen à 10 Pf.

Bei Anwendung dieser Seifen und Bleichsoda wird die Wäsche blendend weiss, bleibt vollständig geruchlos und wird in keiner Weise angegriffen.

Alleinverkauf für Durlach und Umgegend bei **Julius Loeffel.**

Anzeige.

[Durlach.] Die Mehlhandlung des Unterzeichneten befindet sich jetzt

Adlerstraße 6, im Hause der Frau Klug Wtb.

Für das bisherige Vertrauen bestens dankend, bittet um ferneres Wohlwollen

Hochachtungsvoll

Eduard Sahringer.

Die beleidigenden Ausdrücke, welche ich am Sonntag den 4. Mai im Gasthaus zum Lamm hier gegen Herrn Johann Gugges, Schreiner hier, gebraucht habe, nehme als unwahr reuevoll zurück.

Durlach, 9. Mai 1884.
Karl Grimm, Fabrikarbeiter.

Offenburger

Pferdemarkt - Loose à Mk. 2.

Gewinnste: Pferde u. Rindvieh.

Bühler

Landwirthschaftliche Loose

à Mk. 1.—.

Gewinnste: Vieh und Gegenstände, welche in der Landwirthschaft Verwendung finden.

Julius Loeffel in Durlach.

Haararbeiten,

wie Zöpfe, Chignon, Locken etc. werden billig angefertigt.

Tiefenbacher,

Hauptstraße 66.

Neuen amerikanischen

Pferdezahnmals

empfiehlt

Louis Luger Wtb.

Schweineschmalz,

reines, das Pfund zu 80 Pfennig, empfiehlt

Feser zum Döfen.

Ebenjast ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit Kochofen zu vermieten und so gleich zu beziehen.

Breitflee, 1/2 Morgen und

Lerchenberg, ist zu verkaufen bei

Wilhelm Hochschild Wtb.,

Herrenstraße 24.

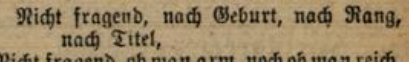
Klee, ewigen, 1 1/2 Viertel

im Schollenacker, ist zu verkaufen

Serrenstraße 24.

Klee, 9 Viertel, verkauft

Mehger Leber.



Nachruf,

am Grabe der in dem Herrn früh dahingegangenen **Marie Oeder.**

Vorüber sind der Leiden herbe Stunden, Die unsrer theuren Freundin waren zugebracht,

Und offen sind noch all' die Herzenswunden, Die uns ihr früher Tod hat beigebracht.

Vergeblich war der Mutter Streben, Ihr ängstlich Sorgen Tag und Nacht, Uns zu erhalten doch ihr junges Leben — Ach! — es lag ja nicht in ihrer Macht.

Nicht fragend, nach Geburt, nach Rang, nach Titel,

Nicht fragend, ob man arm, noch ob man reich, Ob Jugend auch gekämpft mit allen Mitteln, Dem blaffen Tod sind alle Menschen gleich.

Durch Deiner Mutter sorgenvolles Mühen, Warst Du herangebildet brav und gut! So konnte Dir die Kindheit schön verblühen, So wurdest Du zur Jungfrau unter ihrer Hut.

Doch hast vollendet nun des Lebens Bahn. Schlaf ruhig dort in sel'gem Frieden! Die Liebe hat den letzten Dienst gethan, Den sie Dir leisten konnte noch hinieden.

Doch unter Freundschaft heil'ges Band, Es bleibt unwandelbar für uns bestehn, Bis wir im höhern, sel'gen Land, Uns froh beglückt einst wiederseh'n!

Nachgesehnd im Mai 1884. E. W.

Spartasse Durlach.
Einladung
 zur
Generalversammlung
 auf
Mittwoch, 14. Mai,
 Vormittags 10 1/2 Uhr,
 in den Rathhausaal.
Tagesordnung.

1. Vorlage der Vereinsrechnung vom Jahre 1883.

2. Vornahme von Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrath und Ausschuss für folgende durch das Loos austretende Mitglieder:

a. In den Verwaltungsrath:
 1. Fleischmann, Karl, Kaufmann,
 2. Reifner, Ludwig, Kaufmann,
 3. Barié, Friedrich, Kaufmann, dieser Ersatzmann.

b. In den Ausschuss:
 1. Frohmüller, Karl, Glaserstr.,
 2. Seufert, Friedrich, Kaufmann,
 3. Stengel, Friedrich, Kaufmann, dieser Ersatzmann.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.
 Durlach, 29. April 1884.

Der Verwaltungsrath:
 F. Wehler. Siegrist.

Büchsen-Kaffee
 von der
Strasburger Kaffee-Brennerei
 Trawitz Düringer & Cie.
 Direkter Import.
 Garantiert rein schmeckende Qualitäten.
 Nach bestem System ohne irgend welche Beimischung gebrannt.
 Vollständige Conservirung des Aroma's in Blechbüchsen
 Gut assortirtes Depot der verschiedenen Qualitäten bei
Julius Loeffel
 in Durlach.

Kunstmehl, alle Sorten,
 Qualität **Brodmehl**, **Futtermehl** und **Aleie** empfehle bestens zu den billigsten Preisen
A. Hahn,
 Mühlenbesitzer in Königsbach.

Welschkorn
 zur Saat,
Welschkorngrües
 und
Hirsen
 empfiehlt billigst
H. Kayser,
 Bäderstraße 2.

Manitoba, Nord-Amerika. 25,000,000 Acker in dem Weizengarten der Welt.
 Prairien, Wiesen u. Waldland billig u. unter günstigsten Zahlungsbedingungen.
 Prachtvoller u. reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen u. Kirchen überall.
 Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen. Brotschären, Landarten u. gratis u. fco. durch d. Agenten d. Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Straat 108 Amsterdam.

Steinbrecher-Gesuch.
 Ein vertrauter Steinbrecher findet sogleich Arbeit, pro Tag 3 Mark; auch ein Tagelöhner kann gegen gute Bezahlung sogleich eintreten.
 Pflasterermeister **Hörrmann.**

Dienstmädchen,
 ein fleißiges, findet sogleich eine Stelle; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **schöne Wohnung** im 2. Stock von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf Juli zu vermieten
Schwabenstraße 2.

Offenburger Pferdemarkt-Loose
 à 2 Mark sind zu haben im
Kontor des Wochenblattes.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 Pf. Dr. Suin de Boutemard's Zahn-pasta à 120 und 60 Pf. Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 1 Mark. Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 Mark. Italien. Honigseife à 50 und 25 Pf. u. Prof. Dr. Lindo's veget. Stangenpomade à 75 Pf. sind echt u. in bester Qualität vorräthig bei
F. W. Stengel.

Für die
Wracher Naturbleiche
 nimmt Tuch und Garn zum Bleichen an und sichert prompte Bedienung zu
F. Steinmetz.

Aus dem Durlacher Sextett soll ein größeres Orchester gebildet werden, und suche ich dazu noch einige junge Männer zu engagiren.
Durlach. J. Ostermeier.
 Adlerstraße 14.

Annahme für Färberei und Druckerei bei Herrn Robert Kirchgässer, Kaufmann in Jöblingen.
 Kleider zu färben und drucken 2 Mark. Herrenkleider werden ungetrennt gefärbt.

[Karlsruhe.] Ich empfehle das Neueste in:
Valetots, Mantellets, Dollmanns, Trikot-Tailen, Röder und Regenmäntel,
 in den besten, solidesten Stoffen zu bekannt billigen Preisen.
S. Sinsheimer,
 Kaiserstraße 113, Neubau Stadt Strößburg.

Tapeten
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
C. Geiger.

Dünger-Gyps
 empfiehlt und berechnet bei größerer Abnahme per Zentner 85 Pf.
G. Rupp,
 Oel- und Gypsmüller in Bretten.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.
Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke > Rein Cacao und Zucker > von M. 1.60 ab.
 Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.
 Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 Ko. M. 5) ist das Beste, was in (hoo)lade gefertigt werden kann.
 Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
 Kais., königl. Grossherzogl. &c. Hoflied.

Blauflie, 1 Viertel, hat zu verkaufen
Bäder Büchle Wtb.

Wohnung zu vermieten.
 Hauptstraße 14 ist der dritte Stock, bestehend in 5 ineinandergehenden Zimmern mit aller Zugehör, auf 23. Juli zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer.

Hauptstraße 14 ist auf den 23. Juli eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, zu vermieten.

[Durlach.] Ich wohne jetzt bei Frau Kaufmann Eduard Seufert Wittwe, Eingang von der Lammstraße.
Schultheis,
 Großh. Notar.

Anlage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt außer dem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljähr. M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bunstdruckerei, Namens-Druckerei u.
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist zu vermieten
Herrenstraße 18.

Bombergers Börsen-Comptoir
 in Frankfurt a. M.
 empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften
 per Comptant, auf Zeit und per Prämie.
 Provision Eins vom Tausend. Prospekte gratis.
 Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anlehens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Bursche, ein fleißiger, junger, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Albert Alenert,
 Kunst- und Handelsgärtner.

Arbeitsbücher
 sind bei mir vorräthig.
H. Walz.

Reines Schweinefett,
 80 Pfennig per Pfund,
 im Bahnh.

Ziegelei
 billig zu verkaufen oder zu verpachten. Geil. Anfragen befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in Karlsruhe unter F 6482 a.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
 Dienstag den 13. Mai. 63. Ab.-Vorh. **Wihelm Tell**, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
 Gestorben:
 10. Mai: Barbara geb. Daumann, Ehefrau des Bezirksgeometers Albert Krieger, 52 1/2 Jahre alt.
 12. " Michael Grimm, Tagelöhner, Ehemann, 60 Jahre alt.

Landbezirk Durlach.
Kirchhof der Erwachsenen.
 I. Quartal 1884.
 Königsbach.

5. Jan.: Fanny Reutlinger, Handelsmanns Ehefrau, 63 J.
 22. " Christian Schöner, verheirateter Landwirth, 63 J.
 23. " Daniel Föller, verheirateter Landwirth, 77 J.
 13. Febr.: Margaretha Heidenreich, Tagelöhners Wittwe, 77 J.
 24. " Johannes Kammerer, verwitweter Landwirth, 72 J.
 19. März: Franz Kaver Kopf, verheirateter Bahnwart, 53 J.
Weingarten.
 19. Jan.: Barbara Schmitt, Schuhmachers Wittwe, 70 J.
 26. " August Föhler, verheirateter Zimmermann, 63 J.
 26. " Elisabeth Streit, Schuhmachers Ehefrau, 71 J.
 7. Febr.: Andreas Martin, verheirateter Küfer, 74 J.
 13. " Peter Jch, verwitweter Tagelöhner, 45 J.
 13. " Barbara Kleiber, verwitweter Korbmacherin, 83 J.
 6. März: Jannette Stengel, Handelsmanns Ehefrau, 36 J.
 11. " Katharine Scholl, Landwirths Ehefrau, 39 J.
 14. " Elias Bar, verwitweter Handelsmann, 75 J.

Jöblingen.
 6. Jan.: Katharine Reichert geb. Jäger, Maurers Ehefrau, 31 J.
 14. " Franziska Derzig geb. Schöner, Tagelöhners Ehefrau, 64 J.
 25. " Magdalene Willwerth geb. Mayer, Webers Wittwe, 76 J.
 2. Febr.: Juliane Schleicher geb. Gmelin, Landwirths Ehefrau, 76 J.
 19. " Marie Eva Zimmermann, Landwirths Wittwe, 82 J.
 23. " Baruch Herbst, verheirateter Handelsmann, 67 J.
 12. März: Pauline Paul geb. Groß, Landwirths Wittwe, 61 J.
 18. " Marie Eva Konrad geb. Föhler, Schusters Wittwe, 74 J.

Gröbigen.
 7. Jan.: Maximilian Steinbrunn, lediger Bierbrauer, 28 J.
 22. " Gottfried Wagner, verheirateter Fabrikarbeiter, 32 J.
 21. Febr.: Katharine geb. Maier, Ehefrau des 46 J.
 28. " Adam Müller, verheirateter Landwirth, 62 J.
 2. März: Karl Josef Schulz, led. Finanzgehilfe, 20 J.
 6. " Barbara Heibronner, ledige Näherin, 60 J.
 16. " Magdalene Arheidt, ledig, Gewerbe, 60 J.
 27. " Katharine Christine Bähler, ledige Näherin, 18 J.
 27. " Luise Hofmann, Landwirths Ehefrau, 53 J.
 28. " Ludwig Keppeler, lediger Landwirth, 21 J.

Redaction, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.